



DIGITALISIERUNG UND HOMEOFFICE IN DER CORONA-KRISE

Sonderanalyse zur Situation in der Arbeitswelt
vor und während der Pandemie

Ausgangslage und Fragestellung

Die Digitalisierung verändert immer mehr unsere Arbeitswelt und hat damit auch nachhaltig Einfluss auf die Beschäftigten. Die DAK-Gesundheit hat deshalb für ihren Gesundheitsreport 2020 das Thema analysiert, aufgrund der Pandemie die Kommunikation im Frühjahr allerdings gestoppt. Denn: Die Corona-Krise hat die Relevanz der Digitalisierung schlagartig noch deutlicher gemacht. Millionen Arbeitnehmer mussten zu Hause bleiben. Digitale Arbeitsformen und Homeoffice wurden plötzlich in vielen Betrieben zum Normalfall.

Wir haben deshalb den zu Beginn der Krise den bereits fertiggestellten Gesundheitsreport 2020 zur „Digitalisierung am Arbeitsplatz“ durch aktuelle Daten in der Krise ergänzt und legen damit jetzt eine Sonderanalyse vor:

Wie haben
Unternehmen auf
die Corona-Krise
reagiert?

Verändert die
Digitalisierung
unsere Arbeitswelt?

Gibt es
Auswirkungen auf
die Gesundheit der
Beschäftigten?

Ausgangslage und Fragestellung

Glücksfall ermöglicht Vorher-Nachher-Messung

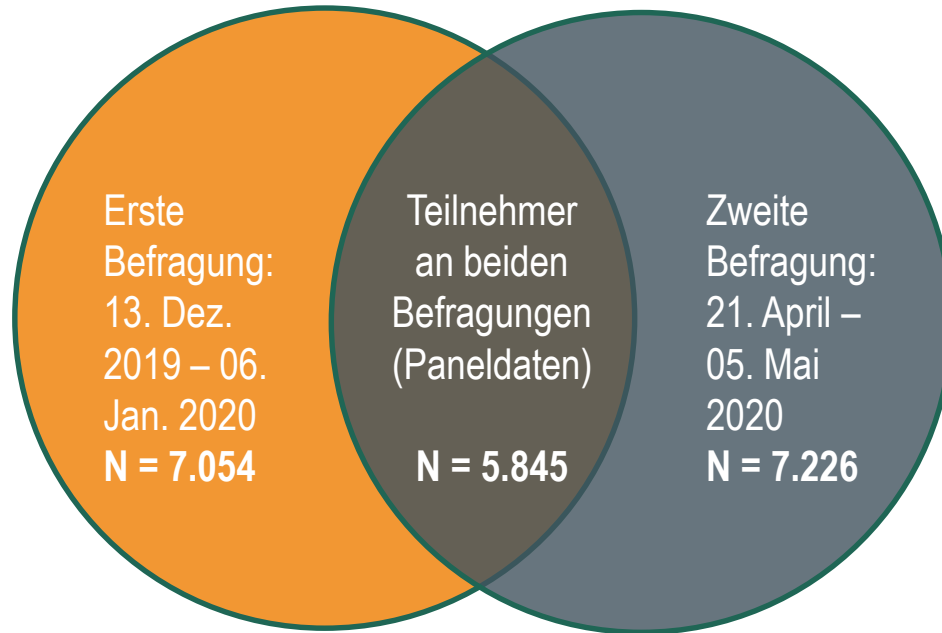
- Wir hatten für den Gesundheitsreport 2020 bereits 2019 umfangreiche Analysen zu den Dingen begonnen, die jetzt in der Corona-Zeit gebraucht werden.
- Die Sonderanalyse bringt durch die Vorher-Nachher-Messung einen ungeheuren Mehrwert.

Wertvolle Erkenntnisse für die Zukunft:

- Die Arbeitswelt wird nach der Corona-Pandemie nicht mehr so sein wie vorher.
- Wir gewinnen in der Corona-Krise wertvolle Erkenntnisse, um gesundes Arbeiten für die digitale Zukunft neu zu definieren.

Datengrundlage

Zwei online-gestützte, bundesweit repräsentative Befragungen von abhängig beschäftigten Erwerbstätigen im Alter von 18 bis 65 Jahren.



Digitalisierungsschub in der Krise

Jedes sechste Unternehmen ist digitaler Vorreiter

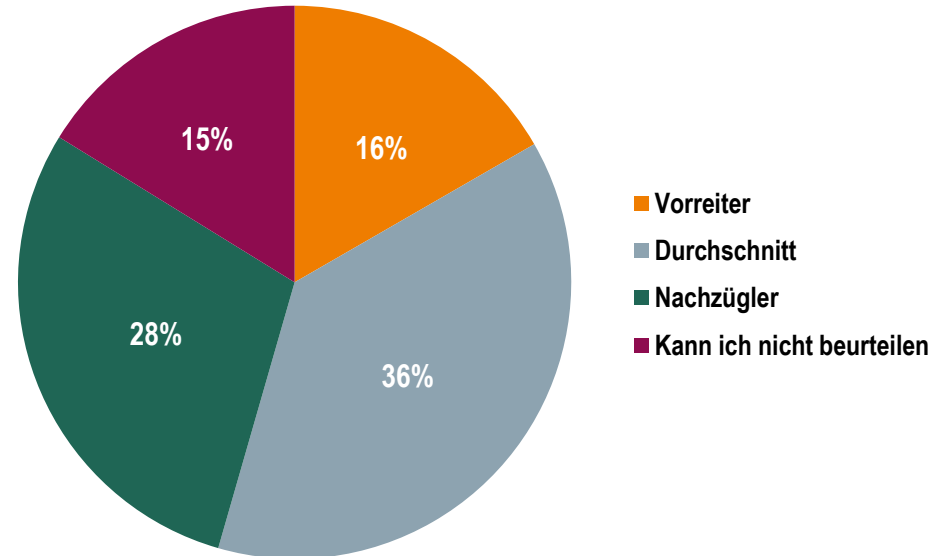
Die Befragten sollten ihren eigenen Betrieb im Hinblick auf die Nutzung digitaler Arbeitsmethoden einschätzen.

digitale Vorreiter: Neue digitale Arbeitsmethoden werden sehr schnell und möglichst breit im Betrieb eingeführt.

durchschnittlich digitale Firmen: Neue digitale Arbeitsmethoden werden eingeführt, wenn sie sich bereits in anderen Betrieben bewährt haben.

digitale Nachzügler: Neue digitale Arbeitsmethoden werden eher zögerlich eingeführt.

Keines von diesen / kann ich nicht beurteilen

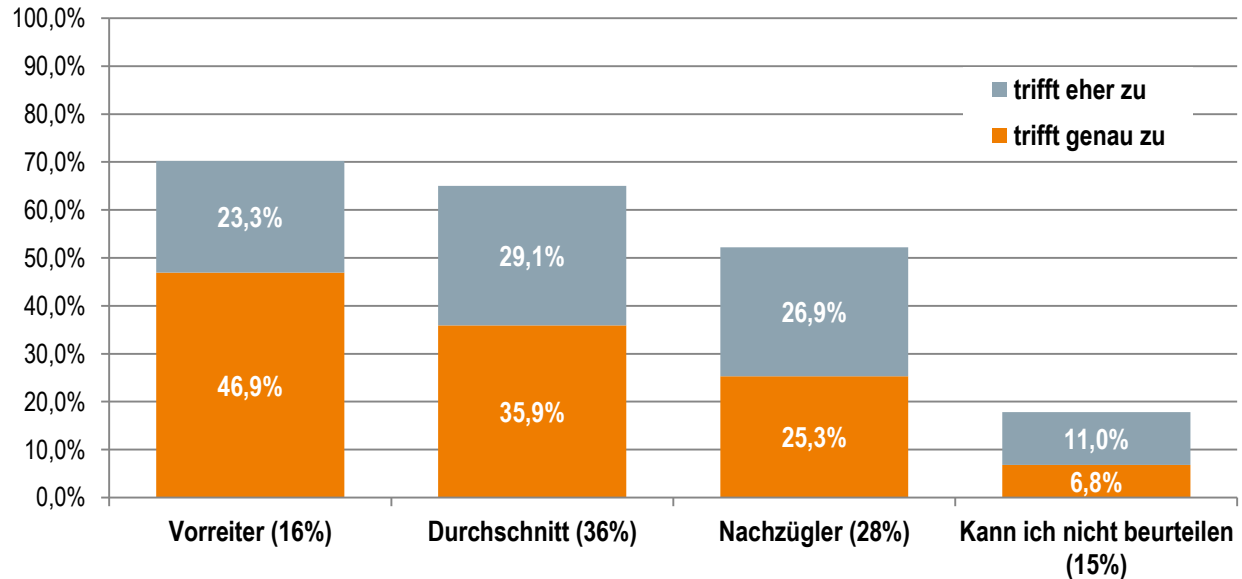


Zweite Befragung, N = 7.226

Jeder zweite Betrieb mit Digitalisierungsschub

Den stärksten Schub erleben die digitalen Vorreiter. Aber auch die Hälfte der digitalen Nachzügler reagiert.

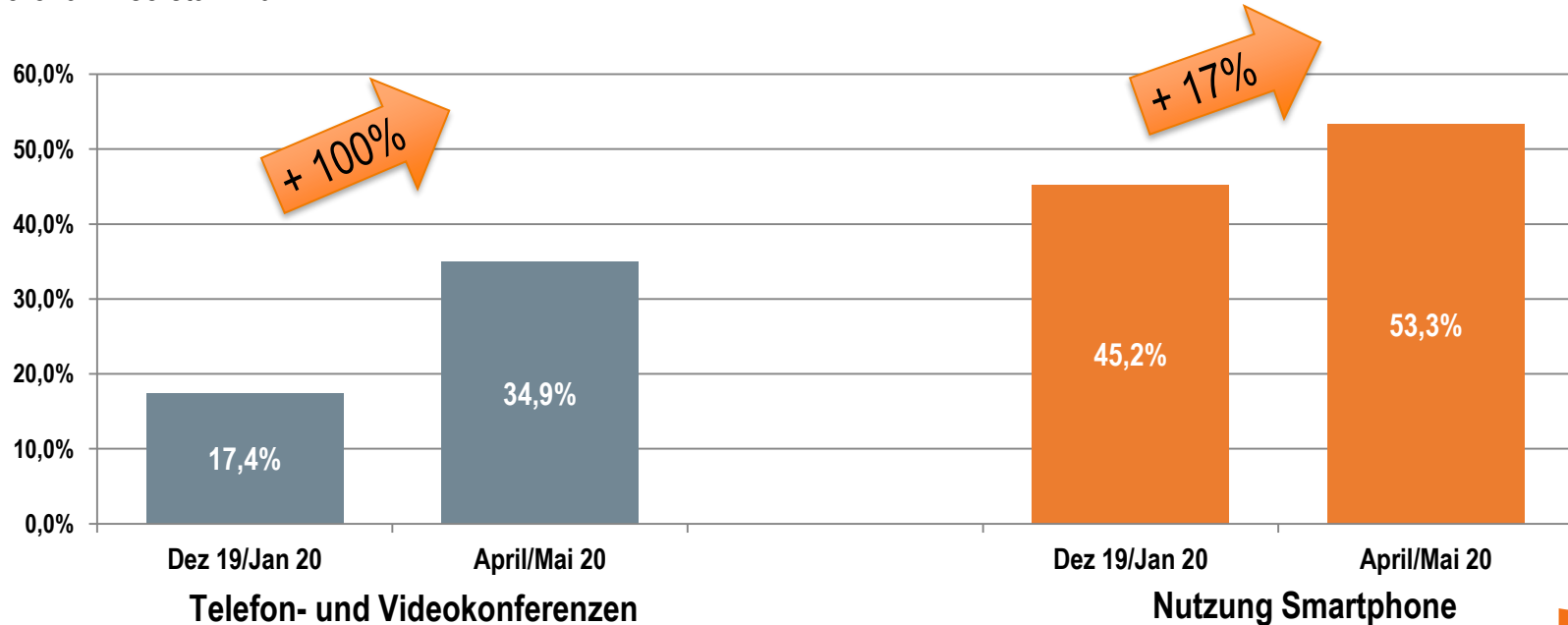
„In der Corona-Krise hat mein Arbeitgeber die Möglichkeiten, über digitale Arbeitsmethoden im **Homeoffice zu arbeiten, sprunghaft ausgeweitet.**“



Zweite Befragung, N = 7.226

Deutliche Zunahme digitaler Arbeitsformen

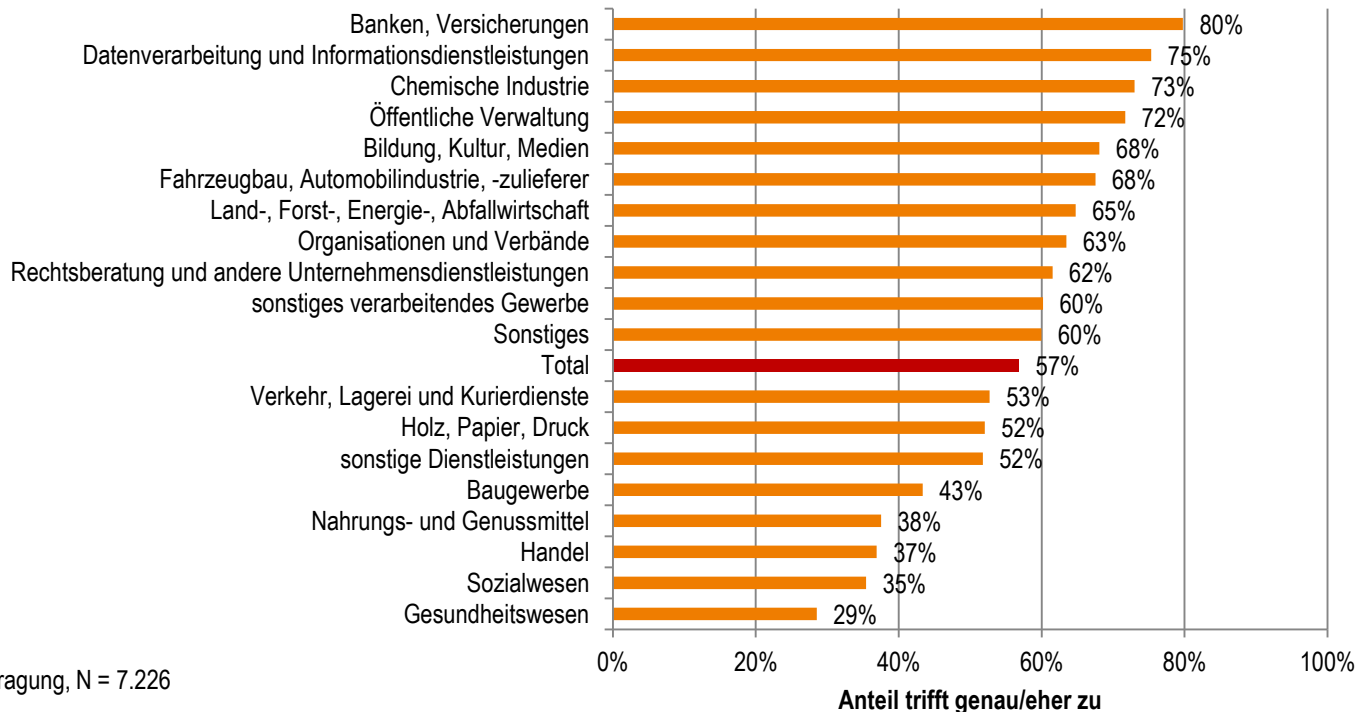
Besonders die Nutzung von Telefon- und Videokonferenzen nimmt im April/Mai 2020 gegenüber dem Zeitraum vor der Corona-Krise stark zu.



Paneldaten, N = 5.845

Ausweitung digitaler Arbeitsmethoden

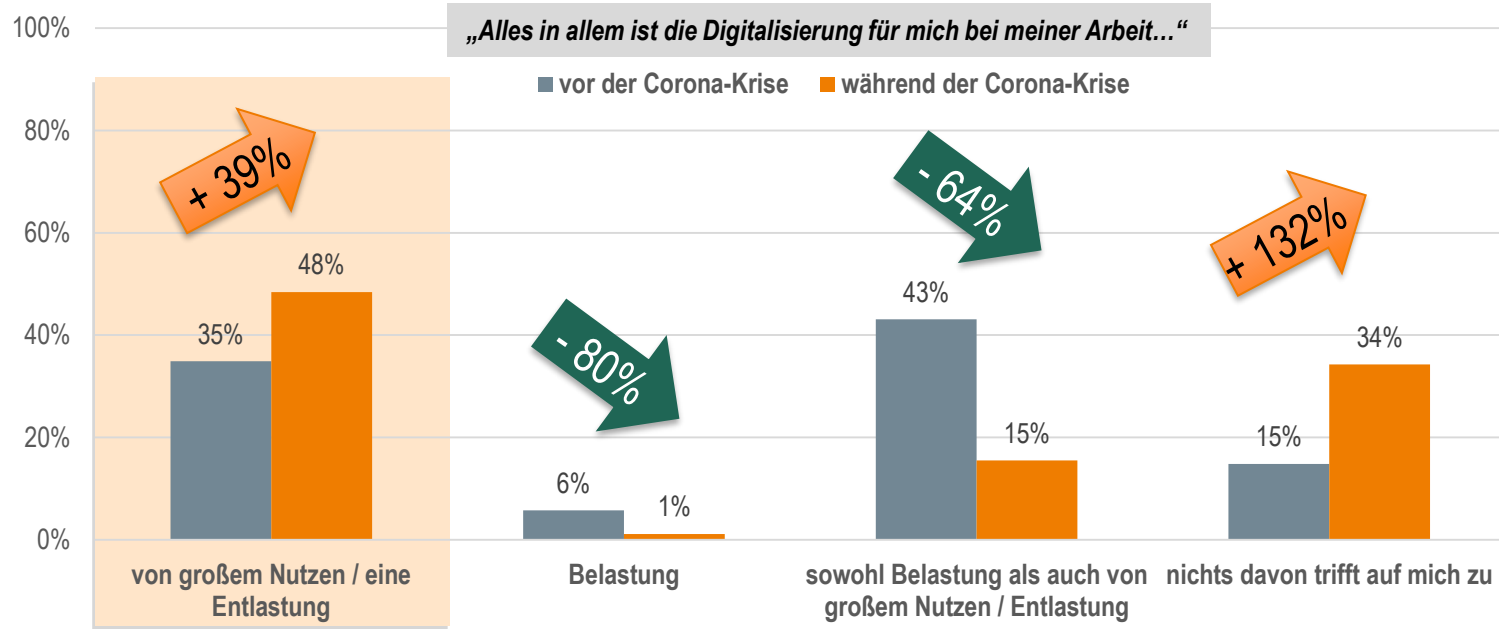
„Im Zuge der Corona-Krise hat mein Arbeitgeber die Möglichkeiten, über digitale Arbeitsmethoden im Homeoffice zu arbeiten, sprunghaft ausgeweitet“



Zweite Befragung, N = 7.226

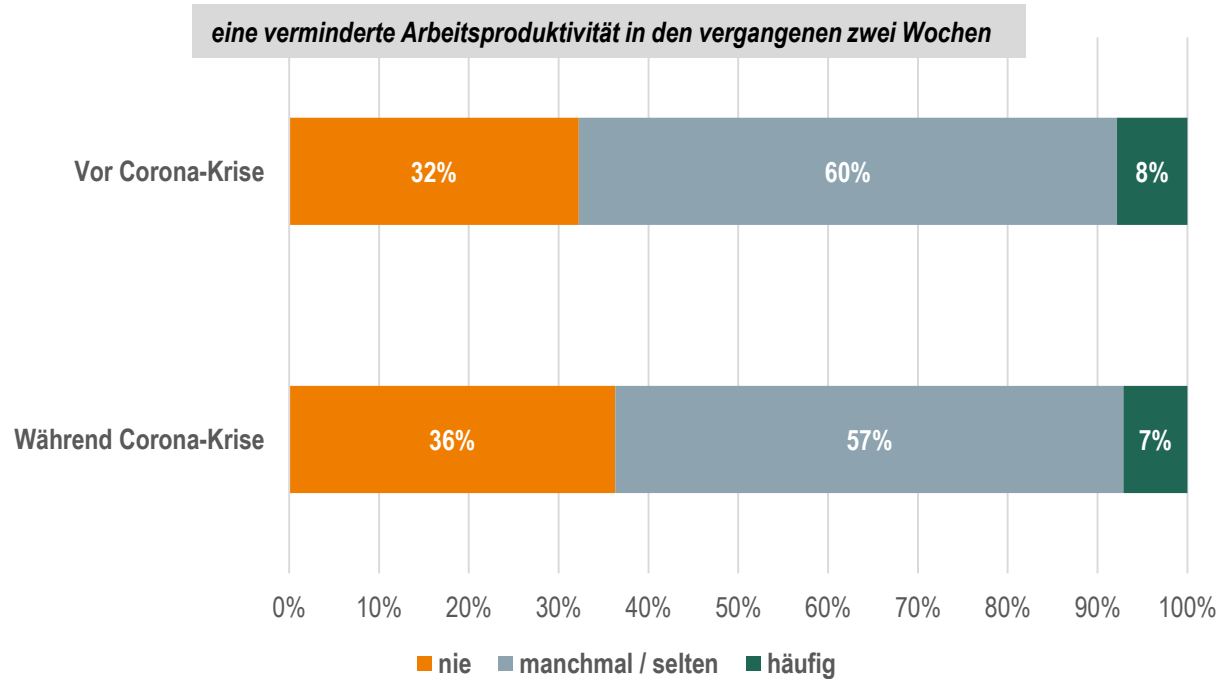
Digitalisierung als Entlastung in der Krise

Während der Corona-Krise treten die belastenden Aspekte der Digitalisierung für die Erwerbstätigen in den Hintergrund:



Paneldaten, N = 5.845

In der Krise: Arbeitsproduktivität bleibt stabil



Paneldaten, N = 5.845

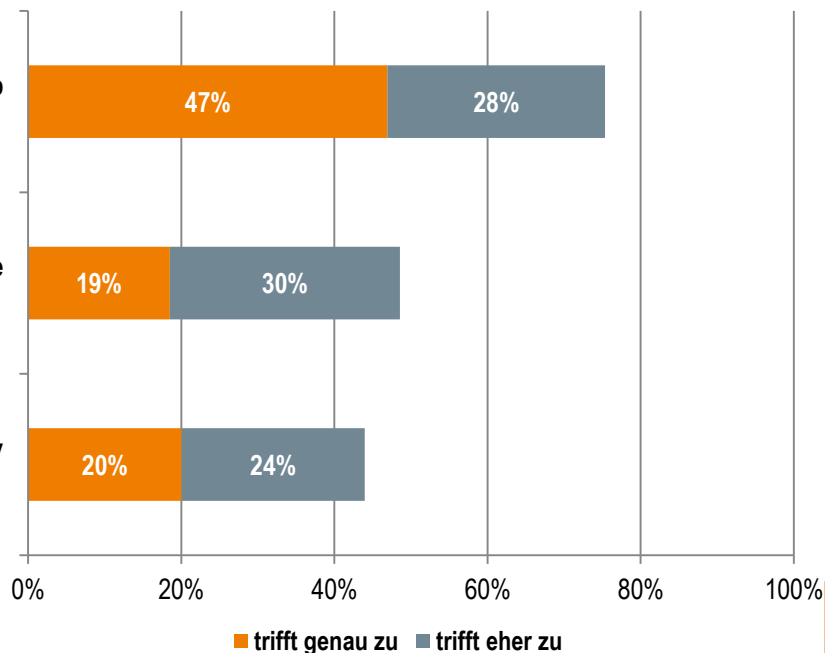
Deutschland im Homeoffice

Vor der Krise: Betriebe wollen Mitarbeiter vor Ort

Wie war vor der Corona-Krise die Haltung Ihres/r Vorgesetzten zur Arbeit im Homeoffice?

Meine Vorgesetzten ...

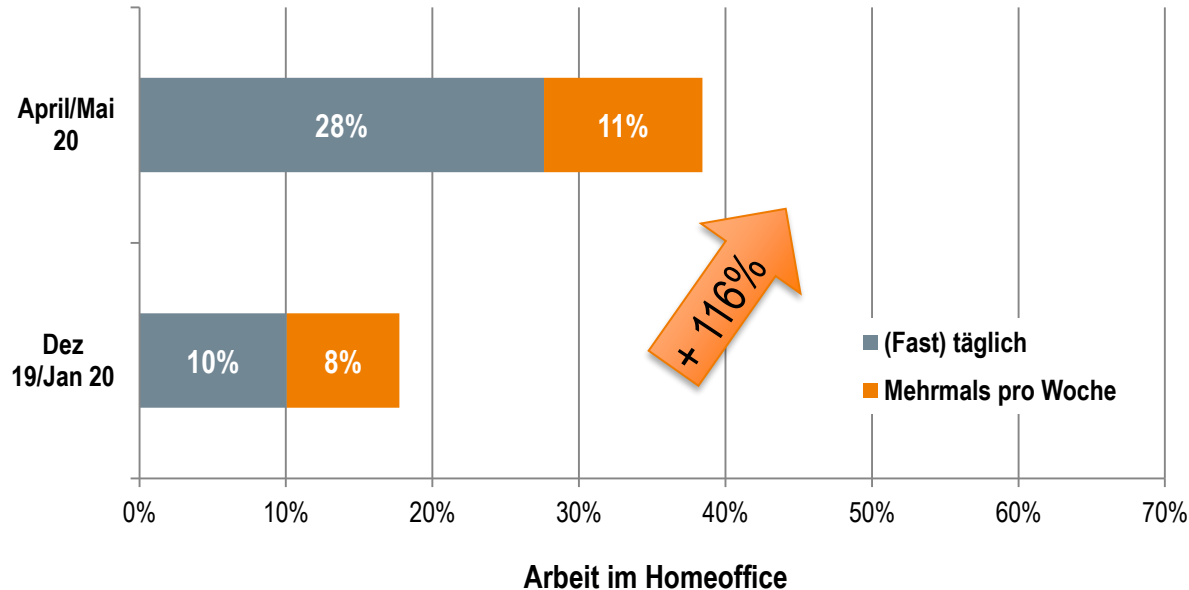
- ... legten großen Wert darauf, dass die Beschäftigten im Betrieb anwesend sind.
- ... waren offen gegenüber der Arbeit im Homeoffice, wenn die Arbeitsaufgaben es zulassen.
- ... waren eher misstrauisch, ob im Homeoffice auch genauso produktiv gearbeitet wird.



Zweite Befragung, N = 7.226

In der Krise: mehr regelmäßiges Homeoffice

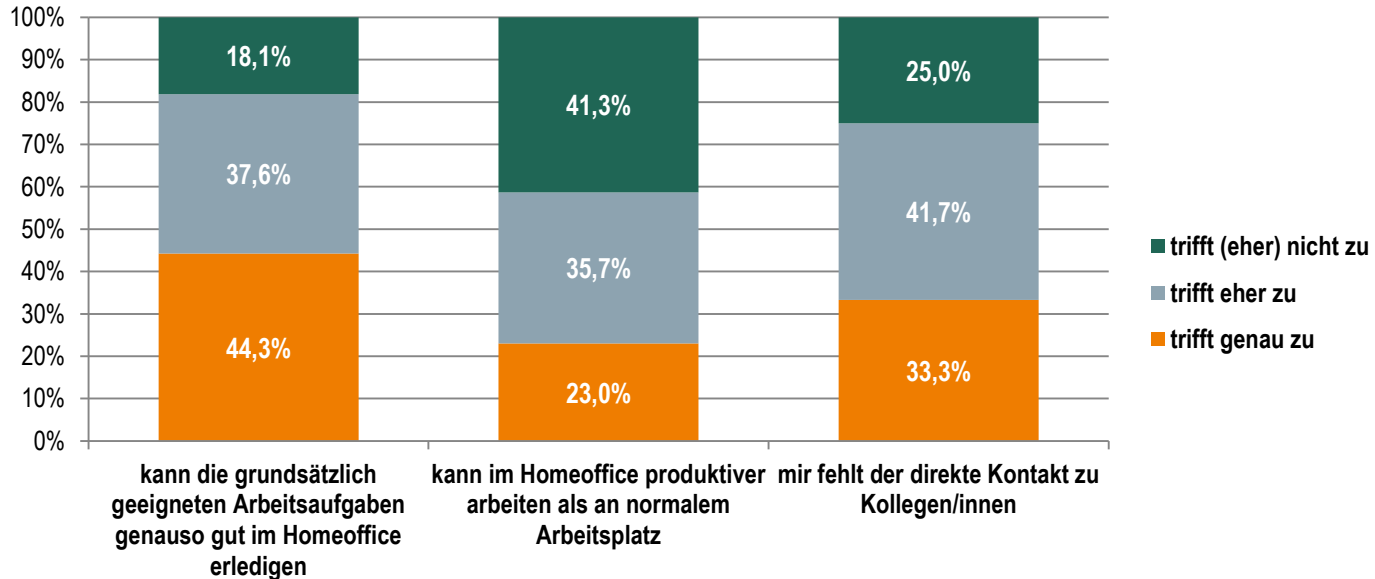
Vor der Corona-Krise arbeiteten etwa 18 % aller Beschäftigten regelmäßig (auch) im Homeoffice. Im April/Mai 2020 stieg dieser Anteil auf 39 %. Vor allem die (fast) tägliche Arbeit im Homeoffice hat sich beinahe verdreifacht.



Paneldaten, N = 5.845

Produktivität im Homeoffice

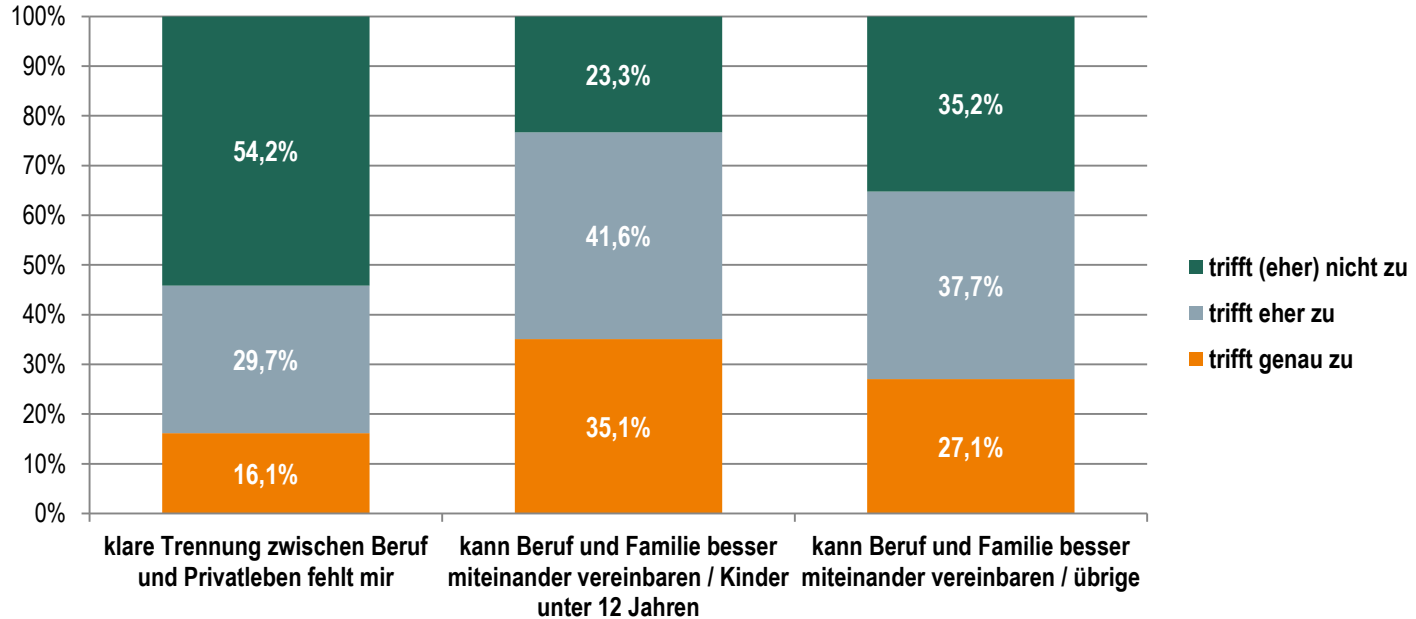
Fast jeder Vierte ist sich sicher, im Homeoffice produktiver arbeiten zu können als am normalen Arbeitsplatz. Vor allem der fehlende Kontakt zu Kollegen/innen ist für viele Befragte aber ein Nachteil.



Zweite Befragung, nur Befragte mit regelmäßigem Homeoffice, N = 2.586

Homeoffice und Work-Life-Balance

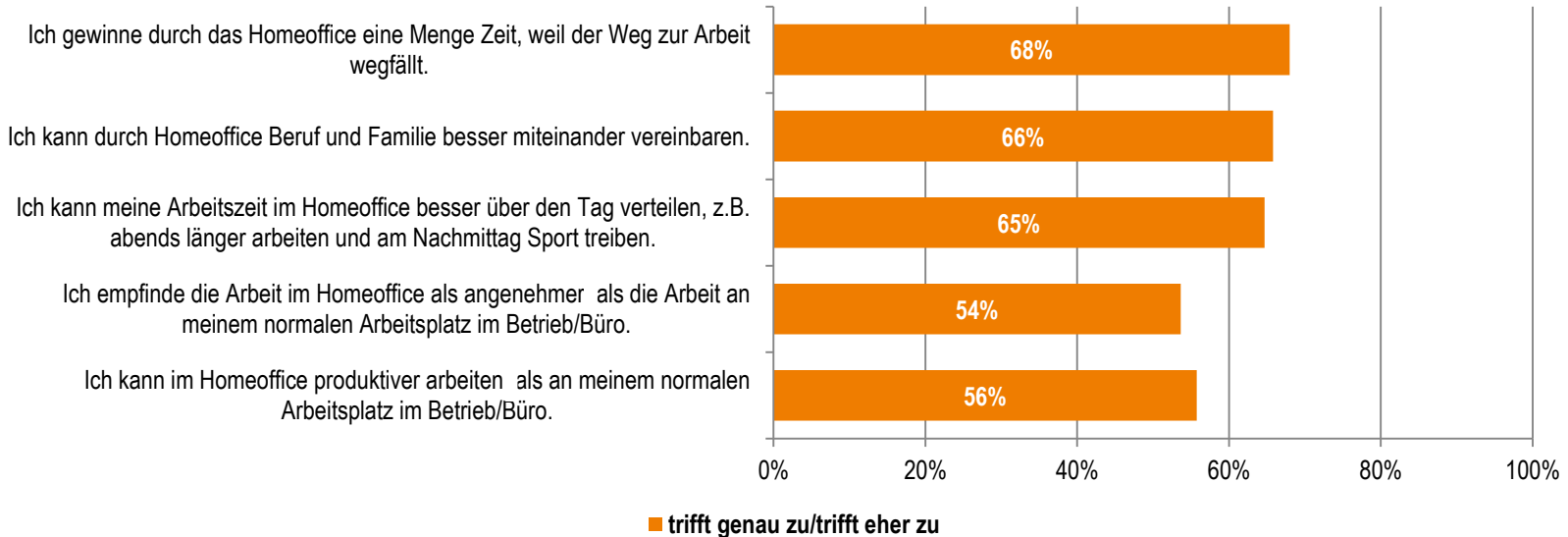
Fast jeder Zweite vermisst eine klare Trennung von Beruf und Privatleben.



Zweite Befragung, nur Befragte mit regelmäßigem Homeoffice, N = 2.586

Vorteile von Homeoffice

Der Zeitgewinn durch den Wegfall von Pendelzeit ist der am häufigsten genannte Vorteil der Arbeit im Homeoffice. Die Arbeitszufriedenheit steigt:

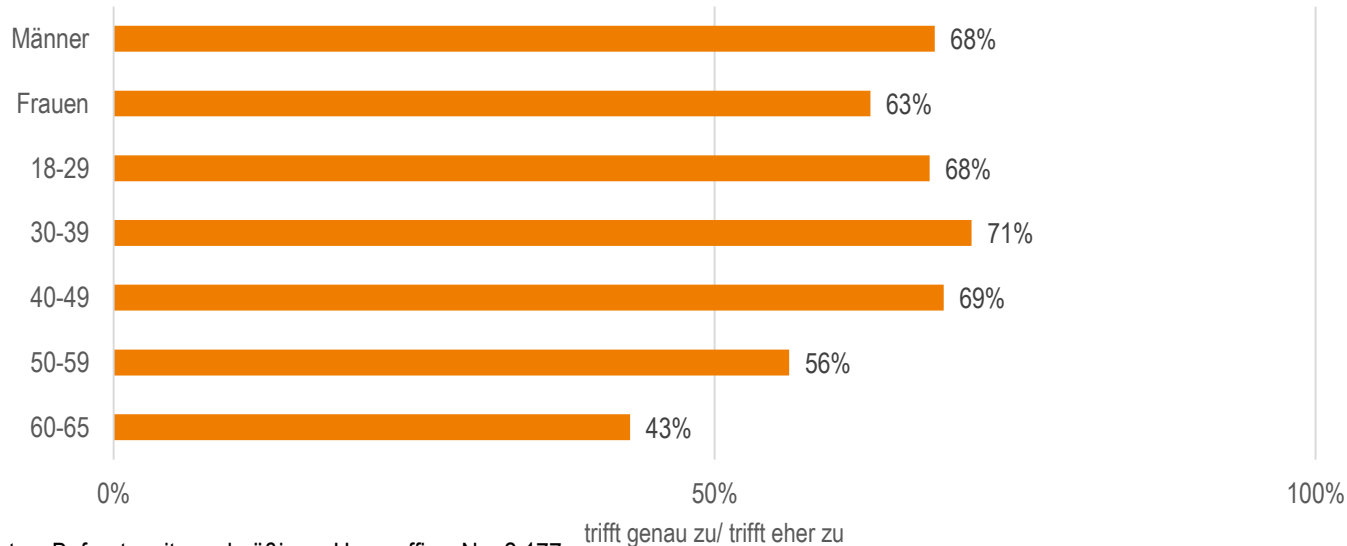


Paneldaten, Befragte mit regelmäßigem Homeoffice, N = 2.177

Bessere Work-Life-Balance im Homeoffice

Vor allem bei den 30- bis 39-Jährigen verbessert sich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

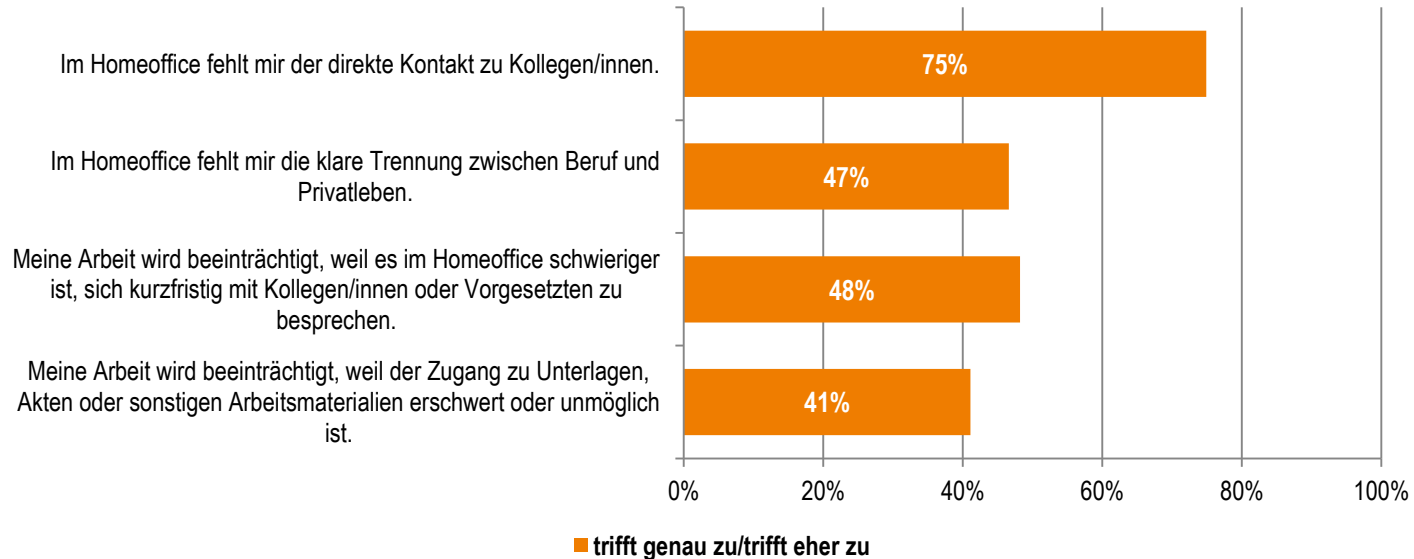
Ich kann durch Homeoffice Beruf und Familie besser miteinander vereinbaren.



Paneldaten, Befragte mit regelmäßigem Homeoffice, N = 2.177

Nachteile vom Homeoffice

Der fehlende Kontakt zu den Kollegen/innen ist der am häufigsten genannte Nachteil der Arbeit im Homeoffice.

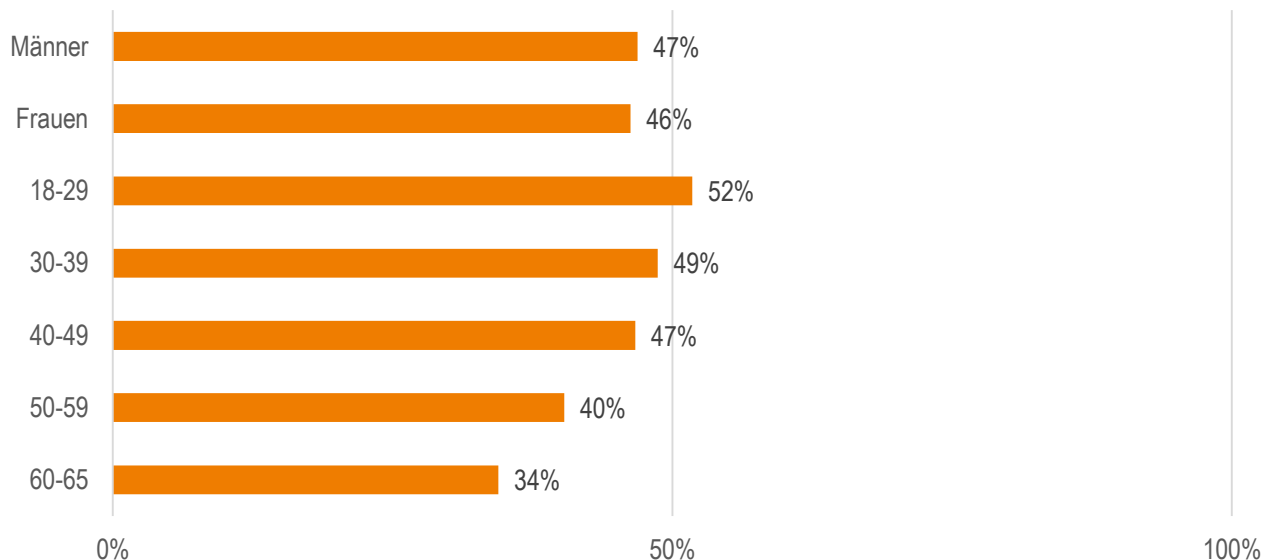


Paneldaten, Befragte mit regelmäßigem Homeoffice, N = 2.177

Trennung zwischen Beruf und Privatleben

Vor allem jungen Mitarbeitern/innen fehlt durchs Homeoffice eine klare Trennung zwischen Beruf und Privatleben.

Im Homeoffice fehlt mir die klare Trennung zwischen Beruf und Privatleben.

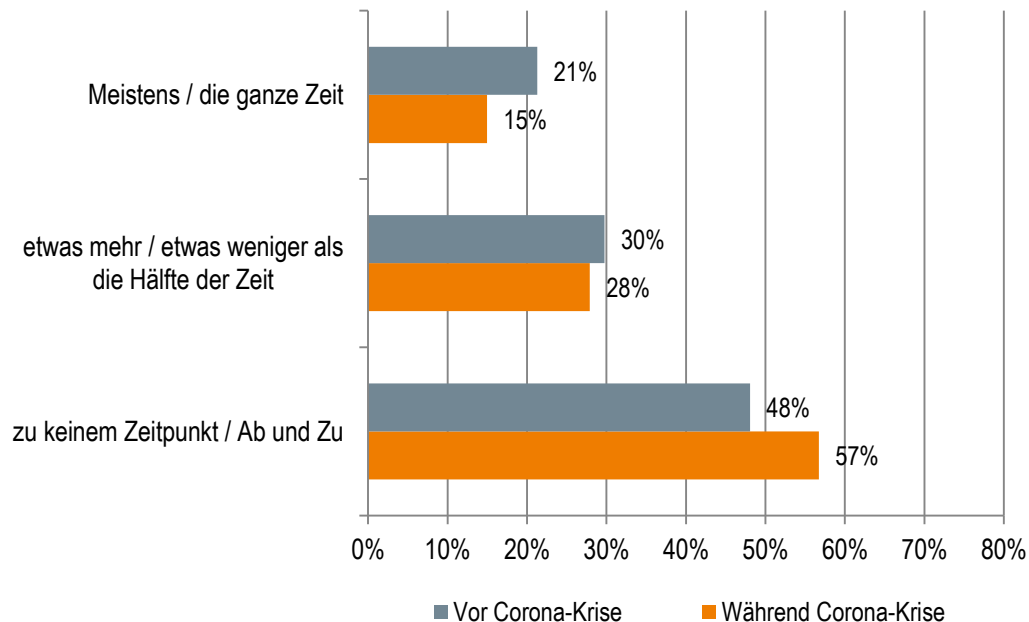


Paneldaten, Befragte mit regelmäßigem Homeoffice, N = 2.177

trifft genau zu/ trifft eher zu

Gesundheitliche Auswirkungen

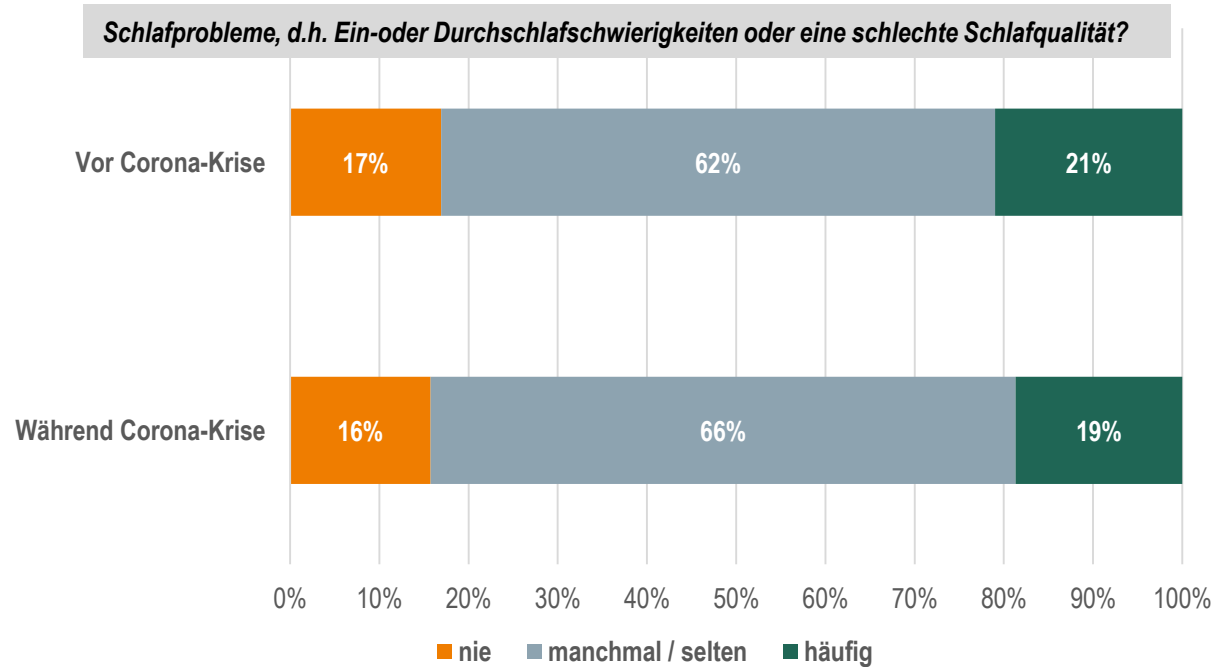
In der Krise: Beschäftigte haben weniger Stress



Der Anteil der Beschäftigten, die angegeben haben, „meistens“ oder „die ganze Zeit“ gestresst zu sein, lag im Frühjahr während der Corona-Krise unter dem Anteil bei der Befragung im Winter.

Paneldaten, N = 5.845

In der Krise: Schlafprobleme unverändert häufig



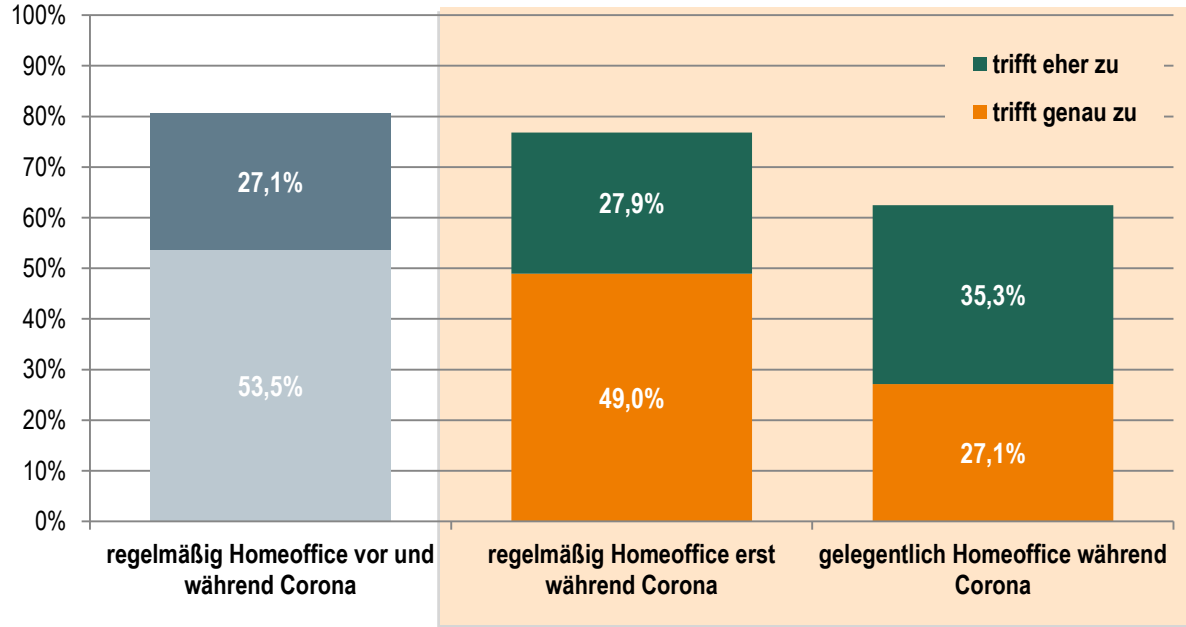
Paneldaten, N = 5.845

Ausblick: Quo vadis Homeoffice?

Fortführung Homeoffice nach Corona?

Über 75 % der Beschäftigten, die erst in der Corona-Krise regelmäßig im Homeoffice gearbeitet haben (mittlere Säule), möchten diese Arbeitsform – zumindest teilweise – fortführen.

„Ich würde gerne weiter zumindest einen Teil meiner Arbeitszeit im Homeoffice arbeiten.“



Zweite Befragung, nur Befragte mit regelmäßigem oder gelegentlichem Homeoffice N=2.979

Gründe für Wunsch nach Homeoffice

Entscheidend für den Wunsch nach Fortführung von Homeoffice sind die Erfahrungen der Befragten in Bezug auf ihre Arbeitsproduktivität und die Effekte auf ihre Work-Life-Balance: Bei geringen Vorteilen möchte nur die Hälfte, bei großen Vorteilen wollen fast alle Homeoffice fortführen.

Zusammenfassung der Faktoren für Fortführung:

- + bin produktiver
- + kann Arbeitsaufgabe genauso gut erledigen
- + finde Homeoffice angenehmer
- + spare Zeit durch Wegfall des Arbeitswegs
- + kann Beruf und Familie besser vereinbaren
- + kann Arbeit besser verteilen

Fazit

Fazit

- Die Corona-Krise hat bei über 50% der Betriebe zu einer sprunghaften Zunahme von digitalen und mobilen Arbeitsformen (Homeoffice, Telearbeit, Videokonferenzen) geführt.
- Viele Betriebe – auch solche, die bis dahin nicht zu den „Vorreitern“ im Bereich digitaler Arbeitsformen gehörten – haben kurzfristig die entsprechenden technischen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen.
- Die Befragung der Beschäftigten zeigt, dass es dabei meist nicht zu größeren Problemen gekommen ist. Die Krise hat somit gezeigt, dass Deutschland im Bedarfsfall zu einer raschen und erfolgreichen Anpassung im Bereich digitaler Arbeitsformen in der Lage ist.
- Die Befragung zeigt jedoch auch, dass ein Teil der Beschäftigten auch Nachteile sieht, weil z.B. die Kontaktmöglichkeiten zu Kollegen/innen und Vorgesetzten erschwert, Arbeitsmaterialien nicht greifbar oder zu viele Ablenkungen vorhanden sind.

Fazit

- Viele Beschäftigte – bei den Befragten, die in der Corona-Krise regelmäßig im Homeoffice gearbeitet haben, sind es zwischen 49 und 54 Prozent – sind sich sicher, dass sie auch nach der Krise weiter die Möglichkeit haben wollen, zumindest einen Teil der Arbeitszeit im Homeoffice zu arbeiten.
- Entscheidend für den Wunsch nach Fortsetzung des Homeoffice sind die erlebten Vorteile in Bezug auf die eigene Arbeitsproduktivität und die Work-Life-Balance (z.B. Vereinbarkeit von Beruf und Familie).



Einordnung der Ergebnisse

Bestätigung der Ergebnisse anderer aktueller Studien:

- Die Häufigkeit von Homeoffice hat deutlich zugenommen, es ist davon auszugehen, dass auch nach der Corona-Krise vermehrt aus dem Homeoffice gearbeitet wird.
- Am häufigsten aufgeführte Vorteile sind der Wegfall von Wegezeiten und bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Zugewinn durch DAK-Untersuchung:

- Andere Studien erfassen die Veränderungen retrospektiv. Die Untersuchung der DAK-Gesundheit beruht dagegen auf einer Vorher-Nachher-Messung vor der Corona-Krise und während der Corona-Krise.

Zugewinn durch DAK-Untersuchung:

- Die Digitalisierung wird während der Corona-Krise positiver gesehen als vor der Krise.
- Eine Betrachtung gesundheitlicher Aspekte spricht für weniger Stress und Schlafprobleme während der Corona-Krise.

Fazit aus Sicht der DAK-Gesundheit

DAK - FAZIT

Auswirkungen des Homeoffice auch auf die Gesundheit

- **Arbeitnehmer empfinden das Homeoffice als Entlastung** – und zwar in weit größerem Maße als vermutet.
- Von zu Hause aus zu arbeiten, senkt nicht nur die Ansteckungsgefahr vor Virusinfektionen, sondern zahlt sich auch für das psychische Gleichgewicht aus.
- **Homeoffice birgt auch Risiken.** Unsere Studie zeigt, dass insbesondere die jüngeren Arbeitnehmer es nicht immer schaffen, Beruf und Privatleben ausreichend zu trennen.
- Beim Arbeiten im eigenen Wohnzimmer mit unpassender Ausstattung gehen Standards der Arbeitsplatz-Ergonomie verloren.

Unternehmen müssen lernen, die positiven Aspekte von Homeoffice für die Zukunft fruchtbar zu machen, ohne die negativen zu übergehen.



DAK - Fazit

Durchbruch für das Homeoffice

Corona bringt einen Durchbruch für das Homeoffice. Die positiven Erfahrungen aus der Hochphase der Corona-Krise sollten zum Startschuss für nachhaltige Homeoffice-Konzepte werden.

- Unternehmen brauchen ein **ganzheitliches Konzept**, damit das Homeoffice ein **Erfolgsmodell** werden kann. Dabei kommt dem **Betrieblichen Gesundheitsmanagement eine wesentliche Rolle** zu. Das BGM muss aufs Homeoffice ausgeweitet werden.
- Es ist wichtig, **betriebsindividuelle Formen aus Homeoffice und Präsenzarbeit** zu erarbeiten. Die aktuelle Situation sollte Anlass sein, jetzt dauerhafte Perspektiven zu entwickeln.

DAK - FAZIT

DAK-Gesundheit als Vorreiter I

Wir haben als Krankenkasse im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements bereits reagiert und unsere Angebote erweitert.

- Mit **Fit im Home-Office** bieten wir Online-Workshops und -Schulungen für gesundes Arbeiten zu Hause an, damit Unternehmen ihre Mitarbeiter zu Hause unterstützen können.
- Dabei: Resilienztraining, Kurse zur Arbeitsplatzergonomie, Anleitungen zu kalorienarmer Zubereitung des Essens oder kurze Entspannungs- und Bewegungsübungen, Vermeidung von Bewegungsmangel durch Indoor- und Outdoor-Aktivitäten. Für Führungskräfte: spezielle Seminare zum Umgang mit ihrer neuen Rolle als ferne Chefs.



DAK - FAZIT

DAK-Gesundheit als Vorreiter II

Wir haben **als Unternehmen** die Corona-Zeit genutzt, um systematisch zu schauen, welche Arbeiten wir im Bedarfsfall im Homeoffice erledigen können.

- 85 Prozent unserer Arbeitsvorgänge lassen sich im Homeoffice realisieren.
- Wir evaluieren: Erste Ergebnisse dazu zeigen eine Steigerung der Produktivität und Arbeitszufriedenheit auch unserer Mitarbeiter im Homeoffice. (Aktuelle Befragung läuft noch bis zum 31. Juli.)
- Wir prüfen, wie wir das Homeoffice langfristig im Unternehmen implementieren. In jedem Fall handhaben wir das Thema großzügig, denn es geht uns als Arbeitgeber auch um eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

VIELEN
DANK.

